

Freitag, 20 Dezember 2013 18:00

Interview: Smalltalk mit Rapper Simon Phoenix

- geschrieben von [RedaMarvin](#)
- Schriftgröße [□□](#)
- [Drucken](#)
- [eMail](#)



Foto:

Offizielles Pressefoto

Wir haben den deutschen Rapper, Breakdancer und stolzen Vater Simon Phoenix zu einem kleinen Interview getroffen. Es entstand eine interessante Unterhaltung über Rap, Breakdance, Onlinespiele und Artworks!

Newcomer Szene: Du machst jetzt schon länger Musik, wie bist du dazugekommen?

Simon Phoenix: Das kam mit der zweiten großen Breakdance-Welle so um 1997 herum. Ich fing mit ein paar Freunden an zu Tanzen. Im Rap wollten wir uns dann auch ausprobieren. Ich bin dann dabei geblieben und ein paar Jahre später konnte man sich sogar Aufnahmen von mir anhören, die nicht unterirdisch schlecht waren. Wieder ein paar Jahre später bin ich viel auf Jams und Hip-hop-Events aufgetreten. Das war mein Ding zu der Zeit. Bis heute bin ich der Rapmusik treu geblieben.

Newcomer Szene: Aktuell ist dein viertes Album erhältlich. Was war die große Herausforderung im Vergleich zu den Vorgängern?

Simon Phoenix: Bei jedem Album, das ich mache, versuche ich mich zu verbessern. Das Dritte, "Blackbook (1)", war „straight classic Rapshit“. Ich habe Beats gepickt und versucht das Rap-Ding in Sachen Technik, Flows und Reime qualitativ möglichst hoch zu halten. Dieses Album, "Character [Blackbook II]", sollte da noch viel weiter gehen. Ich habe diesmal die Beats selbst gebastelt und ein eigenes Soundbild erstellt. Oldschool-Sounds sollten auf aktuelle Songstrukturen treffen.

Insgesamt sind die Songs auch schneller geworden, damit man besser darauf Breakdance tanzen kann. Was die Texte angeht, habe ich diesmal weniger rap-typische Inhalte gewählt oder diese in einen neuen Kontext gesetzt. Mir war sehr wichtig, dass jeder Song einen eigenen Charakter hat.

Zusammen mit den Figuren aus meinen Artworks: Boxter, Mic, Kassetta und den Anderen, ergab das dann den Titel und gleichzeitig das Konzept: Character.

Für das Album habe ich mir dann den Rapper Stylerwack, mit dem ich gut befreundet bin, ins Boot geholt. Zusammen haben wir uns einen kleinen Businessplan gebastelt und uns überlegt, wie wir das Album vorstellen. Wir haben Musikvideos machen lassen, verschiedenste Medien angeschrieben und nun gibt es "Character [Blackbook II]" in drei verschiedenen Ausführungen. Außer der Starter Edition und der Standard Edition gibt es sogar noch eine Collectors Edition mit allerlei zusätzlichem Stuff wie T-Shirt, Instrumental, Artworkcards, Online-Game und und und. Ich bin ein großer Fan von Collectors Editions bei Onlinespielen und wollte so was auch meinen Hörern bieten.

***Newcomer Szene:** Wie war es für dich, das erste mal dein Album selbst zu produzieren?*

Simon Phoenix: Sehr cool. Vorher ging ja alles nur ums Texten, ums Rappen. Bei dem Album konnte ich mich auch mal musikalisch austoben. Es war auch ein sehr gutes Gefühl, alles selbst in Händen zu halten und den kompletten Style selbst zu bestimmen.

Für die Aufnahmen und den Mix bin ich aber ins Deepot gefahren. Da gab es dann nochmal einen dicken sound-technischen Boost. Was mit am meisten Spaß gemacht hat war übrigens, meine Rapparts und die der Kollegen, die mich featuren zu arrangieren und die Beats auf sie abzustimmen.

***Newcomer Szene:** Und wie sind die Artworks und Charaktere entstanden, die du in dein Album mit einfließen lässt?*

Simon Phoenix: Auf dem Album rappe ich "ich konnt mir keine Cans und das zum Writen leisten, also hab ich einfach Character gezeichnet meistens". Ich wollte, als ich von Rap und Breakdance fasziniert war, früher auch gerne sprühen. Ich hatte allerdings zu der Zeit kein Geld für die Dosen. Und da Klauen für mich nicht in Frage kam, habe ich gezeichnet. Das habe ich vor meiner HipHop-Zeit schon gerne getan.

Irgendwann fing ich an aus einer Lautsprecherbox eine Figur zu basteln. Die Figur sollte alle vier HipHop-Elemente darstellen. Sie bekam also ein Mic, Headphones, Sneakers und eine Dose. Wegen der Box nannte ich sie Boxter. Später kam dann sein Freund Mic und weitere Charaktere hinzu. In jede Figur habe ich viel Zeit und Arbeit gesteckt. So wie ich auch meine Songs produziere.

Egal ob an Artworks, Musik oder anderen Dingen, ich stecke da stets viel Zeit und Arbeit rein. Schnellschüsse mache ich sehr selten. So wie ich mal mit einem Vierzeiler ein Wochenende herumlaufe und immer wieder die Zeilen umstelle, so mache ich auch immer wieder neue Skizzen bis die Figur dann für mich perfekt ist.

***Newcomer Szene:** Du spielst nicht nur gerne Online-Spiele, du bastelst auch selbst gerade an einem. Wie heißt das Spiel und was ist das besondere daran?*

Simon Phoenix: Mein Spiel heißt "Phoenixia". In den Typischen Onlinespielen findet man sich als Krieger, Magier oder Schurke in einem Fantasysetting wieder. In meinem Game gibt es bislang nur die Rasse Mensch. Als Mensch kann man Rapper, DJ, Writer oder Breakdancer sein. Die Grafik ist im 16bit-Format und erinnert stark an Nintendo.

Ich habe alle Grafiken selbst erstellt. Aßer dem HipHop-Setting ist das Besondere an dem Spiel, dass die Spieler mir als Spielerfinder direkt sagen können, was sie cool finden und was nicht. Ich kann da sehr direkt auf Wünsche eingehen. Das Spiel ist schon online und kann schon gespielt werden. Wir suchen aber noch mehr Spieler, die das Spiel testen, damit es wachsen kann.

Bei dieser Art von Onlinespielen ist es üblich nach der Veröffentlichung das Spiel und die Welt stets

zu erweitern. Zurzeit bastle ich an weiteren Aufgaben und auch an einer weiteren Rasse, die man dann zusätzlich zu den Menschen spielen kann. Aber erst mal brauchen wir wieder eine ordentliche Portion Spieler. Dann steigt meine Motivation in dem Bereich nochmal an. Wer das Spiel ausprobieren möchte schreibt mir einfach an phoenixia@simonphoenix.de

Newcomer Szene: Wie verknüpfst du deine Liebe zu Rap und Breakdance mit deinem normalen Leben?

Simon Phoenix: Früher war das einfacher. Fast alle meine Freunde waren Tänzer. Und wer kein Tänzer war kam trotzdem mit auf Party in die Disco. Heute liegt mein Interesse nicht mehr so im Bereich der Clubs und Großraumdisco. Statt Samstagabend abzufeiern, macht es mir mehr Spaß mit meinem Sohn Sonntagvormittag ins Schwimmbad zu fahren oder einfach nur mit ihm Lego zu spielen.

Der Bereich Musik und Familie geht da schon sehr stark auseinander. Ich bin aber schon sehr stolz darauf, dass mein Sohn immer wieder fordert meine Lieder zu hören, wenn ich ihn in die Kita fahre. Ich hab ihm die nur vorgespielt. Nun fragt er immer wieder von selbst danach. Sein Lieblingslied ist "Barfuß oder Sneakers". Auf "Fresh" hört man ihn übrigens einmal kurz "Simon Phoenix" sagen. Als ich noch als Erzieher im Jugendbereich gearbeitet habe, habe ich sehr viel HipHop angeboten. Rapworkshops, Aktionen wie die Schleswig-Holsteiner HipHop-Woche, Ausfahrten zum Battle of the Year (Breakdancemeisterschaft), Breakdance-Unterricht, und und und.

Heute gebe ich noch wöchentlichen Breakdance-Unterricht in Kaltenkirchen. Das macht mir nach wie vor Spaß, wenn ich sehe wie sich die Tanzschüler in ihrer Tanztechnik aber auch im sozialen Bereich weiterentwickeln. Was Rap angeht, überlege ich erst mal keine Soloalben mehr zu machen und nur noch mit anderen Leuten Musik zusammen zu basteln. Das wäre aber weniger über Features als in einer festen Gruppe sinnvoll. Da geht es mir dann um das Miteinander und darum, die Musik dann gemeinsam zu feiern.

Newcomer Szene: Anscheinend bist du ein Perfektionist! Sitz du an einer Lösung, auf Teufel komm raus, um DAS richtige Ergebnis zu erhalten oder bleiben Sachen auch mal lange liegen?

Simon Phoenix: Im Grunde bleiben Sachen häufig liegen, weil ich ein Perfektionist bin. Allerdings "reifen" die dann. Ich komme dann immer wieder darauf zurück und verbessere sie dauernd bis ich sie perfekt finde. Bei meinen Beats ist das extrem. Es gibt Leute die basteln Beats in 5 Minuten. Wenn die nicht cool sind, schmeißen die diese dann weg. Bei mir ist das genau andersrum. Ich habe schon Beats zuende gebaut, da waren dann die ersten Skizzen über ein Jahr alt.

Nicht, dass die nur rumliegen würden. Ich bastle da immer mal wieder dran herum bis sie passen. Bei meinen Raps ist das auch so. Ich habe sogar für den Song "Affentheater" einen Beat gebaut, dann über ein Jahr lang nur Reime auf das Wort Affentheater gesucht, eine Hook geschrieben und alles aufgenommen. Da mir das Endergebnis nicht gefiel, habe ich zuerst den Beat komplett neu gemacht und dann sogar die Texte weggeschmissen und neue geschrieben. Am Ende ist nur die Hook geblieben. Heute ist "Affentheater" so ziemlich mein Lieblingslied auf dem Album.

Newcomer Szene: Jetzt ist das Album raus! Ist ein Tour in Planung? Gibt es schon erste Anzeichen der Bildung einer Crew (Gruppe)? Mit wem würdest du gerne zusammenarbeiten?

Simon Phoenix: Auftritte stehen erst mal nicht an. Ich bin eigentlich gerne live unterwegs. Leider habe ich gerade nicht so die Zeit, das zu organisieren. Und auf Auftritte, wo die Organisation hinten und vorne nicht passt, habe ich erst mal keinen Bock. Was die Crewbildung angeht, sind da grade ein paar Möglichkeiten flöten gegangen. Umzüge von befreundeten Musikern, Sologeschichten einiger Rapper...

Und dann ist da manchmal auch der Altersunterschied. Ich mache zwar gerne mit Rappern jeden

Alters Musik. Wenn ich allerdings mit jemandem in einer Crew Musik mache, in der es auch oder vor allem ums Soziale geht, ist das schon schwer, wenn da zehn Jahre dazwischenliegen. Aber mal schauen, was da noch so kommt. Noch bin ich ja voll im Projekt "Character [Blackbook II]".

Newcomer Szene: Was willst du uns, der Newcomer Szene und unseren Lesern mitteilen?

Simon Phoenix: Macht das, worauf ihr Bock habt. Wenn ihr was erreichen wollt, dann haut rein. Vergesst nie neben dem ganzen Musikkram auch auf simple Dinge wie Absprachen einhalten oder andere organisatorische Dinge zu achten. Wenn ihr wissen wollt, wie man nach 15 Jahren HipHop ohne Plattendeal und Startum Mukke machen kann, holt euch mein Album. Danke für euren Support und vielen Dank an die Newcomer Szene für das Interview!

Simon Phoenix ist im Internet auf [Facebook](#) und auf seiner [Homepage](#) zu finden.

Das Interview führte Esra Tekin

Letzte Änderung am Freitag, 24 Januar 2014 16:17